

Schulschluss 2019, wohin?

Ergebnisse Schulerhebung der

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Laufbahnwege	4
1.1 Alle befragten Schülerinnen und Schüler (Oberstufe - Sek I).....	4
1.2 Laufbahnwege, geschlechtsspezifisch	5
1.3 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren	6
2 Berufliche Grundbildung	7
2.1 Geschlechtsspezifische Berufswahl	9
2.1.1 «Hitliste» Schulabgänger	9
2.1.2 «Hitliste» Schulabgängerinnen	10
2.2 Zeitpunkt der Zusagen	10
2.2.1 Lehrstellenzusagen für Lehrbeginn 2019	10
2.2.2 (Zu) frühe Lehrstellenzusagen, Entwicklung	11
3 Allgemeinbildende Schulen	13
4 Brückenangebote / Zwischenlösungen	14
5 Noch nicht entschieden / Arbeit ohne weitere Ausbildung	15

Zusammenfassung

Dieser Bericht beschreibt den Stand von Ende Juni 2019 und erfasst die Schülerinnen und Schüler des Kantons Uri, welche im Sommer 2019 ihre obligatorische Schulzeit abschliessen.

Der Trend vergangener Jahre, dass sich der Lehrstellenmarkt für die Jugendlichen im Kanton Uri äusserst positiv entwickelt, setzt sich weiterhin fort. Per Ende Juni waren auf der Lehrstellenplattform Lena (www.berufsberatung.ch) noch rund 100 offene Lehrstellen aufgeführt.

Die wichtigsten Ergebnisse der Schulerhebung 2019:

- Wie im vergangenen Jahr haben 94% der Schulentlassenen eine direkte Anschlusslösung auf Sekundarstufe II (Lehre oder weiterführende Schule). Im Jahre 2000 waren es noch 80%. (Seite 4)
- Wiederum zugenommen haben die mündlichen Lehrstellenzusagen schon in der 2. Oberstufe. Über 37% der Jugendlichen erhielten diese Zusage bis Ende Juli 2018 (Im Vorjahr lag diese Zahl noch bei 27% und ein Jahr früher erst bei 20%). (Seite 10)
- Nur 5.3% absolvieren ein Zwischenjahr (Vorjahr 6 %). Das ist erneut der tiefste Wert seit über 30 Jahren, seit im Kanton Uri systematische Schulerhebungen durchgeführt werden. In keinem anderen Kanton gibt es anteilmässig so wenige Zwischenlösungen. (Seite 14)

Weitere Ergebnisse der Umfrage

- Nach wie vor gibt es erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede im Wahlverhalten. (Seite 5)
- Die Berufswahlsituation der Schulabgängerinnen hat sich gegenüber früheren Jahren nochmals etwas verbessert. Nur noch sehr wenige absolvieren eine Zwischenlösung. (Seite 6)
- Es gibt im Kanton Uri keinen Trend hin zu mehr schulischen Ausbildungen auf Sekundarstufe II. (Seite 14)
- Auch die Zahl derjenigen, die nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit nicht wissen, was sie nach den Sommerferien machen, ist sehr gering. Die Hälfte dieser Jugendlichen wird vom Case Management Berufsbildung intensiv betreut. (Seite 16)

Welche Wege schlagen die Urner Oberstufenschüler/innen nach der obligatorischen Schulzeit ein?

1 Laufbahnwege

1.1 Alle befragten Schülerinnen und Schüler (Oberstufe - Sek I)

Mögliche Wege sind:

- Berufliche Grundbildung (Lehre)
- Allgemeinbildende Schule (Gymnasium, Fachmittelschule etc.)
- Brückenangebot / Zwischenlösung
- Ende Schuljahr noch nicht entschieden, noch keine definitive Lösung
- Arbeit ohne weitere Ausbildung

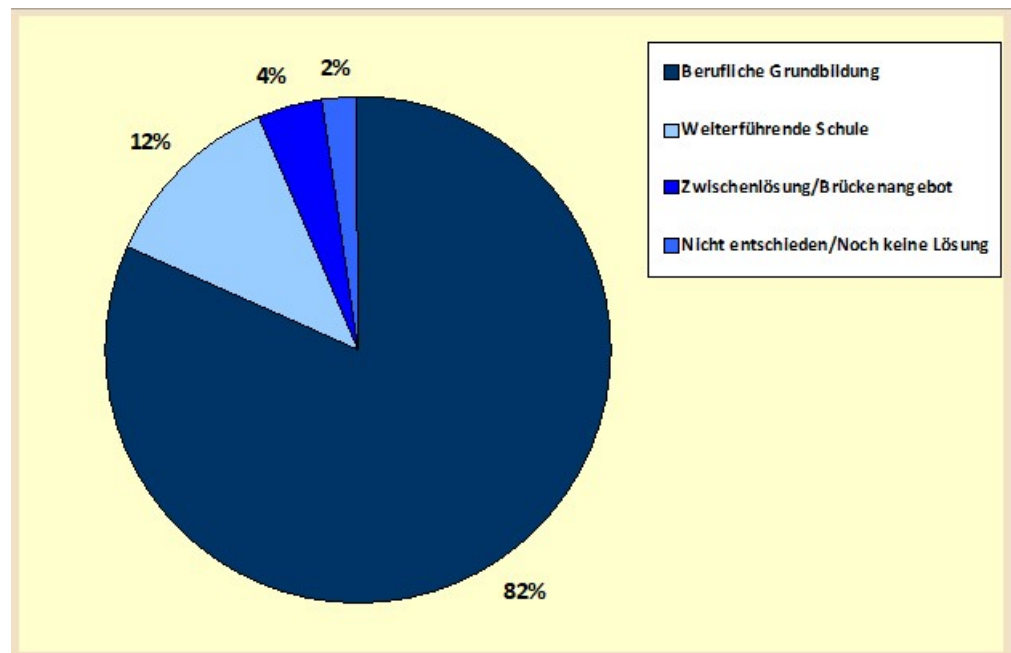
Sofortübertritt in die Sekundarstufe II	336	93.8%
Berufliche Grundbildung	261	72.9%
Allgemeinbildende Schule	75	20.9%
Kein Sofortübertritt in die Sekundarstufe II	22	6.2%
Brückenangebot/Zwischenlösung	19	5.4%
Noch nicht entschieden	3	0.8%
Arbeit	0	0.0%
Total (alle Befragten)	358	100.0%

- Fast 94% der Urner Jugendlichen, welche im Sommer 2019 die obligatorische Schulzeit abschliessen, haben eine direkte Anschlusslösung auf Sekundarstufe II. Sie treten direkt in eine berufliche Grundbildung oder eine weiterführende Schule ein (Direktübertritt).
- Nur 5.4% absolvieren ein Zwischenjahr (Vorjahr 6%). Die direkte Übertrittquote im Kanton Uri ist schweizweit eine der höchsten. Der schweizerische Mittelwert liegt bei rund 20%.
- Die Mehrzahl der Jugendlichen, die noch keine Anschlusslösung nach dem Schulabschluss haben, werden vom Case Management Berufsbildung begleitet.

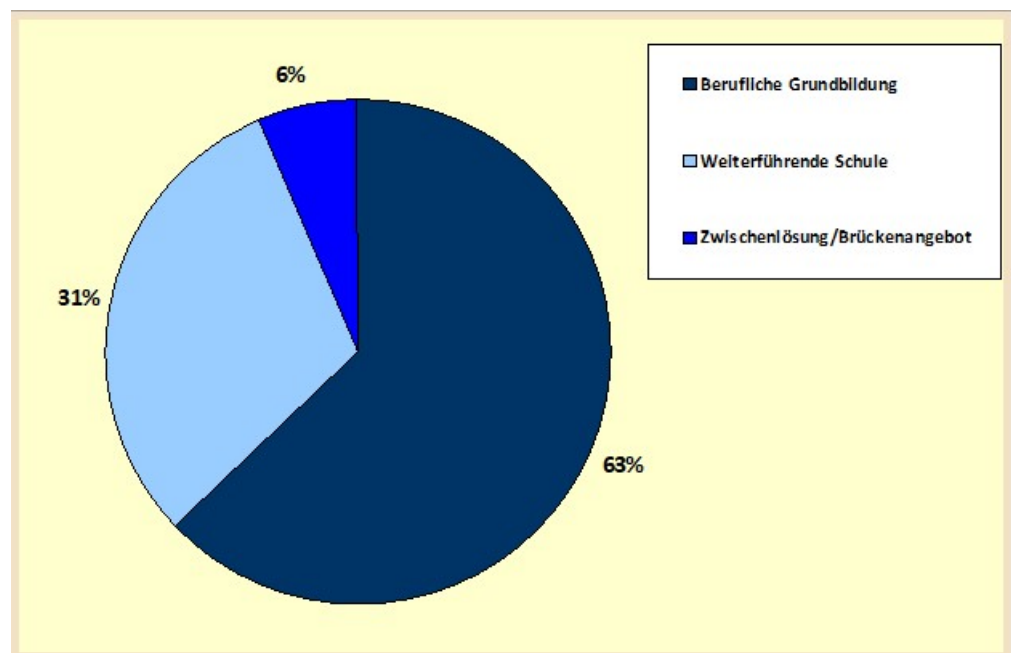
1.2 Laufbahnwege, geschlechtsspezifisch

Welche Auswirkungen hat das Geschlecht auf die Laufbahnwahl?

Schulabgänger



Schulabgängerinnen



- 82% (Vorjahr 81%) der Schulabgänger treten direkt in die berufliche Grundbildung ein, bei den Schulabgängerinnen sind es 63% (Vorjahr 66%).
- Dafür wählen die Schulabgängerinnen häufiger eine allgemeinbildende Schule (31% Gymnasium oder Fachmittelschule). Bei den Schulabgängern sind dies nur 12%.

- Noch vor wenigen Jahren machten 15% der Schulabgängerinnen ein Zwischenjahr, heute sind es nur noch etwa 6%. Die Berufswahlsituation der jungen Frauen hat sich markant verbessert.

1.3 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren

Gibt es Veränderungen im Wahlverhalten in Bezug auf die unterschiedlichen Wege?

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Berufliche Grundbildung	68.1%	74.2%	72.2%	67.7%	71.1%	71.1%	74.5%	74.7%	76.0%	72.9%
Allgemeinbildende Schule	22.1%	16.8%	16.8%	20.2%	21.3%	21.3%	16.8%	19.1%	17.9%	20.9%
Brückenangebot/ Zwischenlösung	8.3%	8.3%	8.7%	9.9%	6.8%	6.8%	7.6%	5.9%	5.8%	5.4%
Noch nicht entschieden	1.1%	0.7%	3.4%	2.0%	0.8%	0.8%	0.8%	0.3%	0%	0.8%
Arbeit	0.4%	0.0%	0.0%	0.2%	0.0%	0.0%	0.3%	0.0%	0.3%	0.0%

- Beim Sofortübertritt in die berufliche Grundbildung ist im 2019 ein leichter Rückgang zu verzeichnen, während in den letzten 10 Jahren ein steter Anstieg erfolgte. Aber auch mit rund 73% hat der Kanton Uri schweizweit einen der höchsten Anteile an Jugendlichen, die direkt nach der obligatorischen Schulzeit in eine berufliche Grundbildung einsteigen.
- Bei den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasium, Fachmittelschule) gibt es keine klare Tendenz. Es gibt Schwankungen zwischen 17 und 21%.
- Die Zahlen bei den Brückenangeboten/Zwischenlösungen waren hingegen noch nie so tief wie heute.

2 Berufliche Grundbildung

Welche Berufe
werden am
häufigsten gewählt?

	Beruf	m	w	Anzahl	In %	In % ad- diert
1	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	0	27	27	10.5%	10.5%
2	Kaufmann/-frau EFZ, Erw. Grundbildung	11	15	26	10.1%	20.5%
3	Elektroinstallateur/in EFZ	17	1	18	7.0%	27.5%
4	Metallbauer/in EFZ	15	1	16	6.2%	33.7%
5	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	4	11	15	5.8%	39.5%
6	Maurer/in EFZ	13	0	13	5.0%	44.5%
7	Polymechaniker/in EFZ	11	0	11	4.3%	48.8%
8	Schreiner/in EFZ	6	2	8	3.1%	51.9%
9	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	7	7	2.7%	54.6%
10	Kaufmann/-frau EFZ, Basis-Grundbildung	2	5	7	2.7%	57.3%
11	Zimmermann/Zimmerin EFZ	7	0	7	2.7%	60.0%
12	Fachmann/-frau Betreuung EFZ	1	5	6	2.3%	62.3%
13	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	5	0	5	1.9%	64.2%
14	Heizunginstallateur/in EFZ	4	1	5	1.9%	66.1%
15	Logistiker/in EFZ	5	0	5	1.9%	68.0%
16	Coiffeur/-euse EFZ	0	4	4	1.6%	69.6%
17	Informatiker/in EFZ	2	2	4	1.6%	71.2%
18	Spengler/in EFZ	4	0	4	1.6%	72.8%
19	Zeichner/in EFZ	2	2	4	1.6%	74.4%
20	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	0	3	3	1.2%	75.6%
21	Dentalassistent/in EFZ	0	3	3	1.2%	76.8%
22	Detailhandelsassistent/in EBA	0	3	3	1.2%	78.0%
23	Maler/in EFZ	2	1	3	1.2%	79.2%
24	Montage-Elektriker EFZ	3	0	3	1.2%	80.4%
25	Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ	2	0	2	0.8%	81.2%
26	Augenoptiker/in EFZ	1	1	2	0.8%	82.0%
27	Automobil-Fachmann/-frau EFZ	2	0	2	0.8%	82.6%
28	Carrosserielackierer/in EFZ	1	1	2	0.8%	83.2%
29	Carrosseriespengler/in EFZ	2	0	2	0.8%	84.0%
30	Dachdecker/in EFZ	2	0	2	0.8%	84.8%
31	Fahrradmechaniker/in EFZ	2	0	2	0.8%	85.6%
32	Gärtner/in EFZ	0	2	2	0.8%	86.4%
33	Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ	1	1	2	0.8%	87.2%
34	Koch/Köchin EFZ	1	1	2	0.8%	88.0%
35	Landmaschinenmechaniker/in EFZ	2	0	2	0.8%	88.8%
36	Landwirt/in EFZ	0	2	2	0.8%	89.6%
37	Logistiker/in EBA	2	0	2	0.8%	90.4%

38	Netzelektriker/in EFZ	2	0	2	0.8%	91.2%
39	Sanitärinstallateur/in EFZ	2	0	2	0.8%	92.0%
40	Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	0	1	1	0.4%	92.4%
41	Automatiker/in EFZ	1	0	1	0.4%	92.8%
42	Automatikmonteur/in EFZ	1	0	1	0.4%	93.2%
43	Baumaschinenmechaniker/in EFZ	1	0	1	0.4%	93.6%
44	Baupraktiker/in EBA	1	0	1	0.4%	94.0%
45	Boden-Parkettleger/in EFZ	1	0	1	0.4%	94.4%
46	Drogist/in EFZ	0	1	1	0.4%	94.8%
47	Elektroniker/in EFZ	1	0	1	0.4%	95.2%
48	Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	1	0	1	0.4%	95.6%
49	Fahrzeugschlosser/in EFZ	1	0	1	0.4%	96.0%
50	Fleischfachmann/-frau EFZ	1	0	1	0.4%	96.4%
51	Forstwart/in EFZ	1	0	1	0.4%	96.8%
52	Haustechnikpraktiker/in EBA	1	0	1	0.4%	97.2%
53	Küchenangestellte/r EBA	0	1	1	0.4%	97.4%
54	Laborant/in EFZ	1	0	1	0.4%	97.8%
55	Mediamatiker/in EFZ	1	0	1	0.4%	98.2%
56	Multimediaelektroniker/in EFZ	1	0	1	0.4%	98.6%
57	Pferdewart/in EBA	0	1	1	0.4%	99.0%
58	Plattenleger/in EFZ	1	0	1	0.4%	99.4%
59	Reifenpraktiker/in EBA	1	0	1	0.2%	99.6%
60	Restaurantfachmann/-frau EFZ	0	1	1	0.2%	99.8%
61	Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	1	1	0.2%	100.0%
	Total	153	108	261		

- In der beruflichen Grundbildung werden im Kanton Uri zurzeit 145 Berufe angeboten. Davon werden dieses Jahr 61 gewählt.

Kommentar:

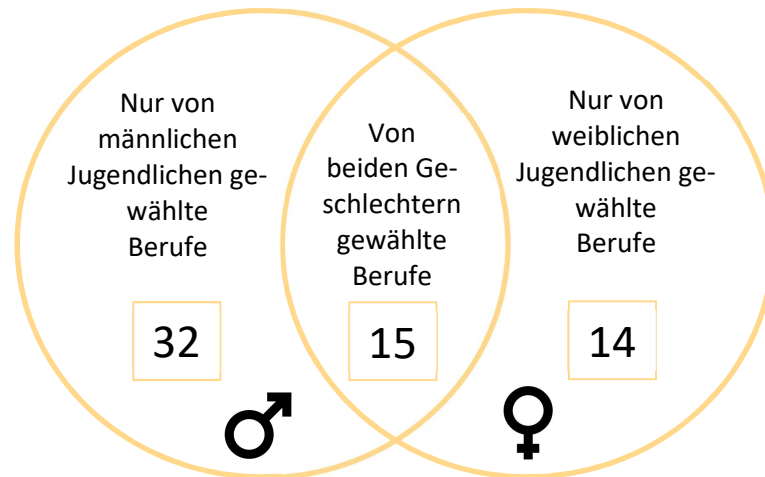
Einerseits gibt es für diverse Berufe nur einen Lehrbetrieb und gewisse Lehrstellen werden deshalb nicht jedes Jahr angeboten. Andererseits gibt es auch Berufe, die zwar angeboten, aber von den Jugendlichen nicht gewählt werden.

- Rund 60%, also deutlich mehr als die Hälfte der Jugendlichen, welche eine berufliche Grundbildung absolvieren, wählen 2019 aus einem engen Spektrum von 10 Berufen.
- 11 Jugendliche oder 4.3% beginnen eine berufliche Grundbildung mit Attest (EBA). Im Vorjahr waren es 20 (7.2%). Die Zahl der EBA Ausbildungsplätze im Kanton Uri ist im Vergleich mit dem schweizerischen Durchschnitt (ca. 10%) immer noch bedeutend geringer. Viele Betriebe ziehen es vor mit einer EFZ zu

starten und diese gegebenenfalls in eine EBA umzuwandeln, wenn die Jugendlichen die geforderten Leistungen nicht erbringen.

2.1 Geschlechtsspezifische Berufswahl

Gibt es Unterschiede je nach Geschlecht?



- Es gibt erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede im Berufswahlverhalten. Nur 15 Berufe (Vorjahr 17) werden von beiden Geschlechtern gewählt.
- 32 Berufe (Vorjahr 39) werden ausschliesslich von Schulabgängern gewählt, 14 Berufe nur von Schulabgängerinnen (Vorjahr 18).

2.1.1 «Hitliste» Schulabgänger

	Beruf	Anz	in %	in % add.
1	Elektroinstallateur EFZ	17	11.2%	11.2%
2	Metallbauer EFZ	15	9.9%	21.1%
3	Maurer EFZ	13	8.6%	29.6%
4	Kaufmann EFZ, Erweiterte Grundbildung	11	7.2%	36.8%
5	Polymechaniker EFZ	11	7.2%	44.1%
6	Zimmermann EFZ	7	4.6%	48.7%
7	Schreiner EFZ	6	3.9%	52.6%
8	Automobil-Mechatroniker EFZ	5	3.3%	55.9%
9	Logistiker EFZ	5	3.3%	59.2%
10	Detailhandelsfachmann EFZ	4	2.6%	61.8%

- Insgesamt wählen die Schulabgänger 47 (Vorjahr 56) verschiedene Berufe. In den vier am häufigsten gewählten Berufen findet man mehr als einen Drittel der jungen Männer.

2.1.2 «Hitliste» Schulabgängerinnen

	Beruf	Anz	in %	in % add.
1	Fachfrau Gesundheit EFZ	27	25.2%	25.2%
2	Kauffrau EFZ, Erweiterte Grundbildung	15	14.0%	39.3%
3	Detailhandelsfachfrau EFZ	11	10.3%	49.5%
4	Medizinische Praxisassistentin EFZ	7	6.5%	56.1%
5	Fachfrau Betreuung EFZ	5	4.7%	60.7%
6	Coiffeuse EFZ	4	3.7%	64.5%
7	Kauffrau EFZ, Basisausbildung	4	3.7%	68.2%
8	Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ	3	2.8%	71.0%
9	Dentalassistentin EFZ	3	2.8%	73.8%
10	Detailhandelsassistentin EBA	3	2.8%	76.6%

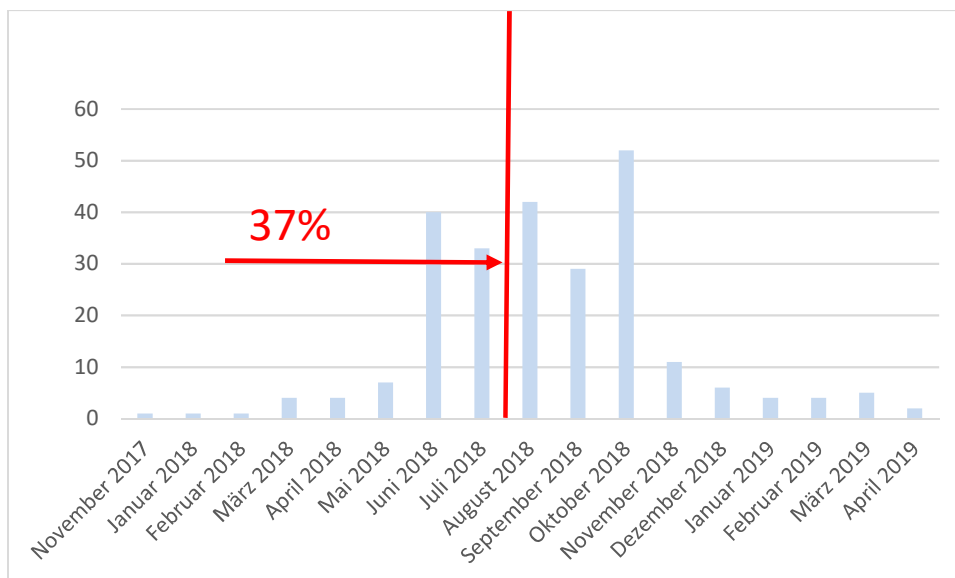
- Insgesamt wählen die Schulabgängerinnen 29 (Vorjahr 35) verschiedene Berufe aus. 56% der jungen Frauen entscheiden sich für die Berufe Fachfrau Gesundheit (FaGe), Kauffrau (Profil E und B) oder Detailhandelsfachfrau respektive Detailhandels-Assistentin.

2.2 Zeitpunkt der Zusagen

2.2.1 Lehrstellenzusagen für Lehrbeginn 2019

Zeitpunkt der Lehrstellenzusage für Lehrbeginn Sommer 2019

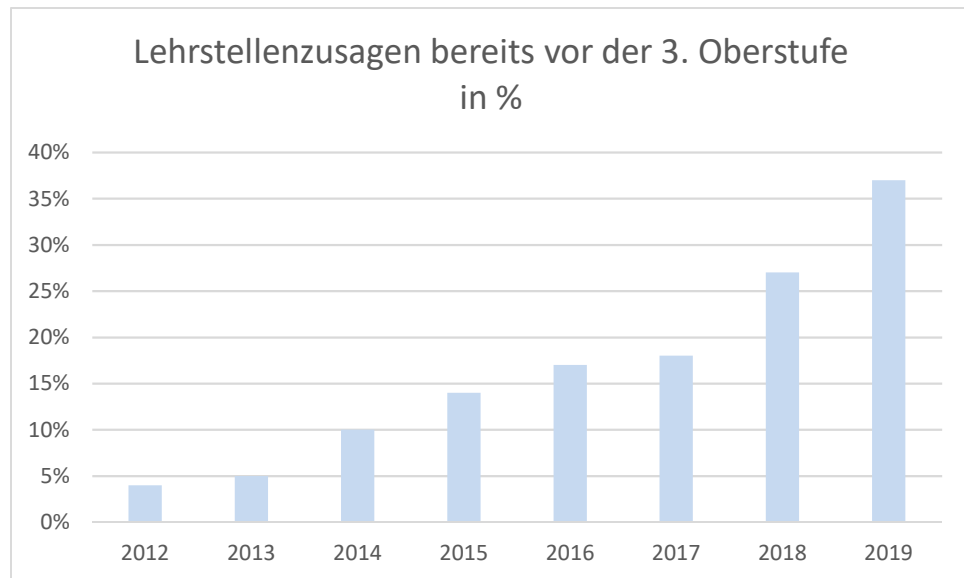
Wann erhalten die Jugendlichen ihre Lehrstellenzusagen?



Von den 261 Jugendlichen, welche nach der 3. Oberstufe in einen Lehrberuf einsteigen werden, können 256 den Zeitpunkt angeben, an welchem sie ihre mündliche Lehrstellenzusage erhalten haben.

- 37.1% (Vorjahr 26.7%) erhielten die mündliche Zusage bereits vor Beginn der 3. Oberstufe.

2.2.2 (Zu) frühe Lehrstellenzusagen, Entwicklung



- Der Trend zu immer früheren Lehrstellenzusagen hält an und verstärkt sich zunehmend.
- Immer häufiger versuchen Lehrbetriebe, Jugendliche frühzeitig an sich zu binden, weil sie befürchten, dass sonst ihre Lehrstellen unbesetzt bleiben.
- Auch bei den Eltern entsteht dadurch ein hoher Druck und sie drängen ihre Kinder zu einem möglichst frühzeitigen Entscheid.
- Oder die Jugendlichen sind vom Wettbewerb angespornt, möglichst früh eine Lehrstellenzusage zu erhalten.

Kommentar:

Die negativen Begleiterscheinungen dieser Entwicklung sind vielfältig. Wenn Jugendliche bereits in der ersten Schnupperlehre der 2. Oberstufe eine mündliche Zusage erhalten, werden sie sich nicht mehr mit anderen Berufen befassen. Der Berufswahlprozess endet vorzeitig, und die Auseinandersetzung mit mehreren Berufen findet nicht statt.

Es gibt denn auch immer wieder Fälle, wo Jugendliche wenige Wochen nach dem Einstieg ihre Lehre abbrechen. Die Ursache dafür kann in einer (zu) frühen Lehrstellenvergabe liegen.

Berufswahlprozess und Lehrlingsselektion sind aufwändige Verfahren, für die die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrbetriebe ausreichend Zeit investieren sollten.

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri wird ihre Anstrengungen in diesem Bereich gemeinsam mit dem Amt für Berufsbildung und mit Wirtschaft Uri weiterführen.

3 Allgemeinbildende Schulen

Wie viele Jugendliche besuchen eine allgemeinbildende Schule?
Um welche Schultypen handelt es sich?

Geschlecht	m	w	alle
Gymnasium	21	43	64
Fachmittelschule	1	9	10
andere	0	1	1
Total	22	53	75

- 75 Jugendliche (Vorjahr 65) entschieden sich für einen schulischen Weg auf Sekundarstufe II. Das sind ca. 21% (Vorjahr 18%). Davon besuchen 10 eine Fachmittelschule.
- 9 Schülerinnen und Schüler sind nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit vom 3. Gymnasium in die berufliche Grundbildung übergetreten. (Vorjahr 8)
- Es gibt im Kanton Uri keinen Trend hin zu mehr schulischen Ausbildungen auf Sekundarstufe II. Die Zahlen der letzten Jahre schwankten jeweils zwischen 15 und 22%.

4 Brückenangebote / Zwischenlösungen

Welche Brückenangebote und Zwischenlösungen werden gewählt?

Geschlecht	m	w	alle
Brückenangebot Fokus Unterricht	3	7	10
Brückenangebot Fokus Praktikum	2	3	5
Brückenangebot Fokus Integration	1	0	1
Sprachaufenthalt (Schule, Au-pair etc.)	1	0	1
Sozialjahr / andere	1	1	2
Total	8	11	19

- Seit mehr als 30 Jahren werden im Kanton Uri die Laufbahnwege nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit erfasst. Auch 2019 ist die Zahl derjenigen, die ein Brückenangebot oder eine Zwischenlösung in Anspruch nehmen, mit 5% ausserordentlich tief.
- 16 von 19 wurden in ein staatliches Brückenangebot (Fokus Unterricht, Praktikum oder Integration) aufgenommen.

5 Noch nicht entschieden / Arbeit ohne weitere Ausbildung

Wie viele Jugendliche haben am Ende der Schulzeit keine konkrete Lösung gefunden?

In den vergangenen Jahren gab es trotz guter Lehrstellensituation immer wieder Schulabgänger/innen, welche noch nicht wussten, was sie nach dem Schulschluss machen werden.

Im Jahr 2019 sind es 3 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr 0). Zwei davon werden vom Case Management Berufsbildung (CM BB) intensiv betreut.